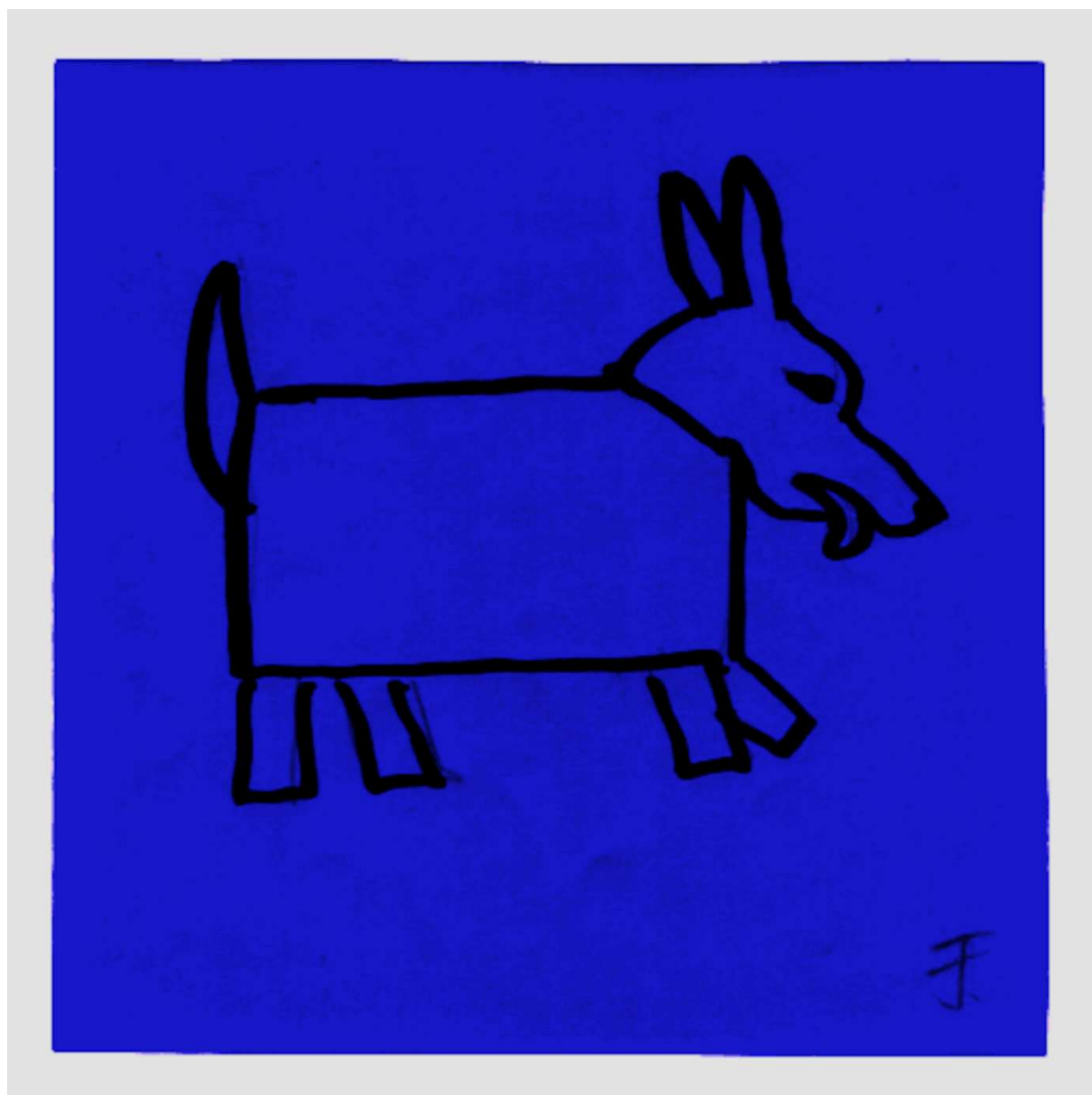


e-reader: gruppe messel edition farangis



E-Reader: Gruppe Messel 2026 / 8

Jahrgang 8, Nr. 8, März 2026,
ISSN 2700-6905, Edition Farangis

Neues Grün: Für eine bundesweite Baumschutzsatzung



Gruppe Messel, Pamphlet

Eine Perspektive relationaler Tierethik: Zur Verflechtung von Speziesismus und Biologismus (überarbeitete Fassung)

Cover: Farangis G. Yegane Arani, *English Dogs series, Blue Dog*.

Page 2: Farangis, *satire series*.



Die Gruppe Messel ist ein Verbund von „Tierfreunden, Baumschützern und derart Individuen“, die Gedanken miteinander kommunizieren, um sie dann – als eine Art fragmentarer Statements zeitweise über das Netz, in mehr oder weniger allgemeine Diskussionen – die Tiersein, Tierlichkeit, Tierrechte, Tierrechtsethik, und wir fügen dem hinzu: eine neue Tiersoziologie berühren – an den „outskirts“ gemeinläufiger Übereinkünfte mit einzubringen.

Aufklärung über Mechanismen und Funktionsweisen der Negierung und Objektifizierung nichtmenschlicher Tiere tut Not. Wir arbeiten daher mit dem Versuch einer breiten Fächerung von inhaltlichen Anstößen und über unsere Übersetzungs- und weitere Publikationsarbeit.

Nicht nur die hilfreichen langen akademischen oder journalistischen Episteln haben einen geschichtlich nachhaltigeren Effekt, neben den wirklich gut gelungenen. Der GM geht es nun aber lediglich darum, punktuelle, zum Nachdenken anregende Impulse im Gedankenleben ihrer Mitlebewesen zu setzen; insbesondere um Freunde im Geiste durch das ‚Mit-Teilen‘ auch derer gesammelter und geschaffener Impulse in deren Eigenkreativität wiederum zu bestärken. Die GM strebt kein dauerhaftes Bleiben eigener Gedanken in spezifischen Räumen an, sondern sieht sich als Erscheinung von kontextuellem Sein im Rhythmus des Wechsels von Existenz, Non-Existenz Die Mitglieder der GM sind Nichtmenschen und Menschen; wir alle Handeln unter der Vorgabe *relativer zeitlicher Begrenztheit*.

Seit Beginn unserer Aktivitäten, im Jahr 1996, haben wir, parallel zur Formulierung eigener Gedanken, auch textliche Materialien anderer Autoren übersetzt – so auch akademische und journalistische. Wir befinden uns derzeit im Prozess, mit diesen Materialien ein eigenes virtuelles Tierrechtsarchiv anzulegen, das erfreulicherweise auch auf externen Servern gespiegelt sein wird.

Die GM hat von 1996 bis in die Gegenwart ihre eigene Form der veganen Pädagogik betrieben, meint nun aber, dass es inzwischen genug Quellen im deutschsprachigen Raum gibt u. dass somit ihr Aktivismus an dieser Stelle nicht weiter fortgesetzt werden muss. Länger bereits ist die GM zu der Einsicht gekommen, dass Veganismus allein nicht reicht, sondern schlichtweg *einen* wesentlichen sowie selbstverständlichen Baustein praktischen ethischen Handelns darstellt.

Inhalt:

Gruppe Messel, Pamphlet

Eine Perspektive relationaler Tierethik: Zur Verflechtung von Speziesismus und Biologismus (überarbeitete Fassung) ... 5

A Perspective on Relational Animal Ethics: On the Intertwining of Speciesism and Biologism (Revised Edition) ... 7

Eine Perspektive relationaler Tierethik: Zur Verflechtung von Speziesismus und Biologismus (überarbeitete Fassung)

1. Das Problem

- In der Tierethik wird Speziesismus vielfach kritisiert.
- Dennoch stützen sich die Diskurse weiterhin auf biologische Einordnungen von Tieren.
- Tiere erscheinen vor allem als Organismen, Arten oder empfindungsfähige Systeme.

Das Paradoxon: Die Kritik an Herrschaft wird häufig innerhalb desselben konzeptuellen Rahmens formuliert, der Tiere bereits objektiviert.

2. Das Konzept: Kritik am Biologismus

- Biologie ist nicht nur eine neutrale Wissenschaft.
- Historisch hat sie Tiere primär als Objekte beschrieben, nicht als existierende Andere.
- Diese Perspektive macht Tiere zu Gegenständen von Wissen und Verwaltung. Das Problem liegt daher nicht allein in der Artenhierarchie, sondern in der Reduktion tierlicher Existenz auf biologische Bestimmbarkeit. Auch kritische Ansätze verbleiben oft in einem Rahmen, der festlegt, was Tiere überhaupt sein können – etwa wenn Empfindungsfähigkeit oder Kognition als eng gefasste Voraussetzungen ethischer Berücksichtigung dienen.

3. Konsequenzen für die Tierethik

Typische Argumente der Tierethik stützen sich auf Begriffe wie:

- Empfindungsfähigkeit
- Kognition
- Nervensystem

Damit werden Tiere vor allem über biologische Eigenschaften bestimmt. Ihre Existenz erscheint innerhalb eines Klassifikationsrahmens, der nicht nur beschreibt, sondern vorgängig festlegt, was als „Tier“ überhaupt erkennbar ist. Historisch prägend ist hier die durch René Descartes formulierte Reduktion von

Tieren auf „Körper“ im Sinne der Körper-Geist-Spaltung. In der Folge verfestigte sich ihre Einordnung als Objekte von Erforschung, Verwaltung und Bewertung.

4. Eine alternative Herangehensweise

Anstatt Tiere primär biologisch zu definieren, lassen sich andere Zugänge denken:

- Tiere als koexistierende Subjekte (Relationalität, Mitweltethik)
- Tiere als nicht-reduzierbare Präsenzen
- Tiere jenseits von Artenkategorien und funktionalistischen Bestimmungen

Dies lehnt biologisches Wissen nicht vollständig ab, weigert sich jedoch, den ontologischen Status von Tieren durch die Biologie definieren zu lassen, da dessen Zerlegung in Eigenschaften, Funktionen oder Teilaspekte bereits die Kontrollierbarkeit tierlicher Existenz suggeriert.

Selbst dort, wo Ethik sich auf Empfindungsfähigkeit oder Kognition beruft, bleibt sie oft an eine Klassifizierungslogik gebunden, die Tiere bereits als Objekte formt, bevor ethisches Denken einsetzt.

Relationale Erfahrungen zeigen jedoch, dass dieser Rahmen überschritten werden kann – etwa wenn Menschen in unmittelbarer Begegnung Tiere nicht mehr als Exemplare, sondern als Gegenüber wahrnehmen: als Träger eigener Perspektiven, nicht als Bündel von Eigenschaften.

5. Ein kurzes Resümee

- Die Kritik am Speziesismus muss sich zur Kritik am Biologismus erweitern.
- Tiere lassen sich nicht auf biologische Objekte oder Populationen reduzieren.
- Ethisches Zusammenleben erfordert die Anerkennung ihrer Eigenständigkeit jenseits objektivierender Rahmen.

Um Speziesismus wirklich entgegenzutreten, sollten wir in der Lage sein, den Biologismus als zentralen Faktor definatorischer Reduktion und ethischer Einengung zu problematisieren.

Ethisches Zusammenleben setzt in seiner komplexen Fülle voraus, Tiere nicht als „biologische Objekte“, sondern als relationale Wesen mit eigener Existenz und eigenständig zu bewertender Handlungsfähigkeit zu begreifen – als eine Perspektive, die eine reale und begründbare Richtungsänderung in den Mensch-Tier-Beziehungen ermöglicht.

A Perspective on Relational Animal Ethics: On the Intertwining of Speciesism and Biologism (Revised Edition)

1. The Problem

- Speciesism is widely criticized in animal ethics.
 - Nevertheless, discourse continues to rely on biological classifications of animals.
 - Animals are primarily understood as organisms, species, or sentient systems.
- The paradox: Critiques of domination are often articulated within the very conceptual framework that already objectifies animals.

2. The Concept: Critique of Biologism

- Biology is not merely a neutral science.
 - Historically, it has primarily described animals as objects, not as existing Others.
 - This perspective renders animals as objects of knowledge and administration.
- The problem, therefore, lies not solely in the hierarchy of species, but in the reduction of animal existence to biological determinability.
- Even critical approaches often remain within a framework that defines what animals can be in the first place—for example, when sentience or cognition serve as narrowly defined prerequisites for ethical consideration.

3. Consequences for Animal Ethics

Typical arguments in animal ethics rely on concepts such as:

- Sentience
- Cognition
- Nervous system

This means that animals are defined primarily by their biological characteristics. Their existence is situated within a classificatory framework that not only describes but also predetermines what is recognizable as an “animal” in the first place. A historically formative influence here is René Descartes’ reduction of animals to “bodies” in the sense of the mind-body dichotomy. Consequently, their

classification as objects of research, management, and evaluation became entrenched.

4. An Alternative Approach

Instead of defining animals primarily biologically, other approaches can be considered:

- Animals as coexisting subjects (relationality, ethics of a withworld, *Mitweltethik*)
- Animals as irreducible presences
- Animals beyond species categories and functionalist determinations

This does not reject biological knowledge entirely, but it refuses to let biology define the ontological status of animals, since breaking it down into properties, functions, or components already implies control over animal existence.

Even where ethics appeals to sentience or cognition, it often remains bound to a classificatory logic that forms animals as objects before ethical thought even begins.

Relational experiences show, however, that this framework can be transcended—such as when humans encounter animals directly and perceive them not as specimens, but as counterparts: as bearers of their own perspectives, not as bundles of properties.

5. A Brief Conclusion

- Critique of speciesism must extend to a critique of biologism.
- Animals cannot be reduced to biological objects or populations.
- Ethical coexistence requires acknowledging their autonomy beyond objectifying frameworks.

To truly challenge speciesism, we must be able to critique biologism as a central factor in definitional reduction and ethical constriction.

Ethical coexistence, in its full complexity, requires understanding animals not as “biological objects,” but as relational beings with their own existence and an agency that must be evaluated independently—a perspective that enables a real and justifiable shift in human-animal relations.

Messel / Totenglocke – The Anthropocene

Audible on

<https://antispe.bandcamp.com/track/the-anthropocene>

<https://archive.org/details/the-anthropocene-1a>

<https://www.youtube.com/watch?v=c2ZVfi51krc>

The anthropocene is keeping you alive, no turn, to giving up on that path.

The anthropocene is keeping us alive, no turn, to giving up on our dead end path.

The anthropocene, is enabling you to live, but it tears the world itself apart.

The anthropocene, is the poison in our minds and our hearts, no way will save us from our [own] control.

We will not stop the course, we can only mend the wrong, in the way that anthropos is thinking,

we cannot stop destruction, but we can call the wrong a curse, that has come to it's own dissolution,

we can make the ultimate change, the change that will have to mend us,

in ourselves to break the cycle, to break the vicious ties,

to hold the perpetrating, accountable for wrong,

to hold the perpetrators, accountable for their wrongs,

we cannot flee the fire, we cannot flee the life, we can only bend to logic, and leave the logic to strife.

No turn to giving up on thar path,

the anthropocene is keeping us alive,

no turn to giving up on our dead end path,

the anthropocene will mean we lose our lost control.

Die Reader der Edition Farangis / Gruppe Messel >
<https://farangis.de/edition/reader/>

Bildsprache

Philozoe: Ein E-Blätterwald über Bildschaffung, Mythologien und Subjektsein
/ Philozoe: An e-journal on image creation, mythologies and experiencing
subjectivity > deutsche Ausgabe [ISSN 2702-816X] and English version [ISSN
2702-8178] > <https://farangis.de/edition/reader/philozoe/>

Säkulare Mystik

Simorghī / سیمرغی – a philosophical journal on secular mysticism and iranian
culture (persian and german) [ISSN 2701-374X] > <https://jamali.info/simorghijournal/>

Society, conflict and the anthropogenic dilemma

Tierautonomie (german and english) [ISSN 2363-6513] >
<https://simorgh.de/about/tierautonomie/>

Tiersoziologie / Animal Sociology , Freidenken / Freethinking , Gäste ,
Autoethnografisches

- E-Reader: Gruppe Messel (deutsch) [ISSN 2700-6905] >
<https://simorgh.de/about/gruppe-messel-reader/>
- Edition Farangis: Animal Autonomy E-Reader (english) [ISSN 2700-
693X] > <https://simorgh.de/about/animal-autonomy-reader/>
- Tschördy, Azadeh und Saline. Ein autoethnografisches Journal über unser
(Subjekt-eines-Lebens-) Sein für Tierrechte. (deutsch) [ISSN 2751-6857]
> <https://simorgh.de/about/tas/>

Tierrechte, Punk und Anti-Ableismus

Antispe Ability. Anarcho-Supportsystem für Tierrechtlerinnen mit beHinderung
/ Anarcho-Supportsystem für Tierrechtlerinnen mit beHinderung (german [ISSN
2943-7725] and english [ISSN 2943-7733]) >
<https://tierrechtsethik.de/freiraum/antispe-ability>



Farangis G. Yegane: Das Gefäß als Metapher, Reihe.

It's great to be politically self- sustaining.

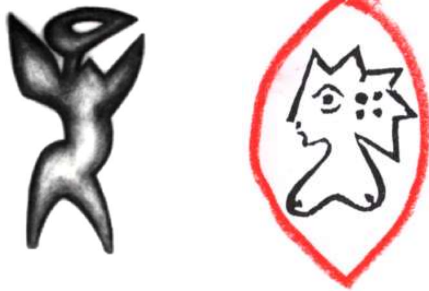
**Cives animales et cives sui amici
triangulant ex propriis valoribus
ligatis.**

Impressum

Edition Farangis
Untergasse 7 / Marstallweg 8
61250 Usingen / Taunus
Deutschland
mail@farangis.de
Tel. + 49 6081 6 88 24 49
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani; Lothar Yegane Arani Prenzel
Übersetzer:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy Lück-Flender / Palang LY)
Illustrationen/Illustrator:in: Bildsprache by Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender); Palang LY
Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani (geb. Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition Farangis

Erscheinungsdatum: März 2026
Kontakt Daten: www.farangis.de
Copyrights: Edition Farangis 2026



© Edition Farangis 2026